

Vortragsreihe KunstBewusst (Koeln, Sep-Dec 10)

Streichert-Freunde

Vorträge KunstBewusst in Köln 4. Quartal 10:

The Hopeless Animal and The End of Nature

Mark Z. Danielewski

Donnerstag 30.09.2010, 19.00 Uhr

Vortrag (engl.) anlässlich der Ausstellung "Auf Leben und Tod".

Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Stiftersaal im Wallraf, Köln

Die Frage des Menschheits-Dilemmas "Raum" wird in der Nomenklatur des Natürlichen angegangen, genauer: mittels Positionierung des Tieres als Partner, Gegenspieler, Anekdote, Dozent, Projektionsfläche, Allegorie, Stellvertreter, Gefäß, Wächter, Differenz, das Gleichgültige, Notwendigkeit, Gefangener, Gottheit, Chiffre und schließlich als das unausdenkend Menschliche. Daraus ergibt sich selbstverständlich eine breite Themenpalette: von der emotionalen Topographie von Furcht und Hoffnung über selbstgemachte Oberflächen des Verneinens bis hin zu Nacktheit, Pelzfetischismus, mechanisierter Begleitung - aber auch mittelalterlichen Bestiarien, Zoos, der Haustier-Industrie (ganz zu schweigen von bildgewordenen Idyllen, Tierfotografie und drolligen Kreaturen auf youtube). Aufmerksame Seitenblicke fallen auf Denker wie Walton Ford, Giorgio Agamben, Valentino Braitenberg, Temple Grandin und vielleicht Cesar Milan. Ob Danielewski es tatsächlich schafft, all das zu einem kohärenten Ganzen zusammen zu ziehen, bleibt vorerst unklar. Vor allem, da dieses Ganze natürlich auch Themenbereiche wie synthetische Intelligenz, spekulative Fiktion und die Architektur des Schicksals umfassen muss. Trotzdem wird er am Ende des Vortrages vielleicht deutlich gemacht haben, warum - bei einer Betrachtung des menschlichen Raum-Dilemmas unter tierischem Aspekt - die Natur jetzt notwendigerweise an ein Ende gelangt. Möglicherweise dient ihm das Alles aber auch nur als pompöse Ausrede, um über seine Katze zu sprechen. Mark Z. Danielewski (* 1966) ist ein US-amerikanischer Schriftsteller und Denker, der vor allem mit seinem Kultroman "House of Leaves" zu internationaler Berühmtheit gelangt ist.

hinter geschlossenen türen

Clemens von Wedemeyer

Dienstag 05.10.2010, 19.00 Uhr

Vortrag und kommentierte Vorführung von Filmen anlässlich der Ausstellung "Bilder in Bewegung. Künstler & Video/Film". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

Ausgehend von der Arbeit "Big Business", die in der aktuellen Ausstellung im Museum Ludwig zu sehen ist, spricht CvW über Fragen von Inszenierungen hinter geschlossenen Türen. So, wie in einer Justizvollzugsanstalt das Remake von "Big Business" entstand, untersuchte CvW in seiner letzten Ausstellung "The Fourth Wall" Fragen der physischen und zeitlichen Trennung zwischen Publikum und realen oder gespielten Situationen: Mit "The Fourth Wall", der "Vierten Wand", bezeichnet das Theater seit Diderot die imaginierte Trennung zwischen Bühnen- und Zuschauerraum, die es Schauspielern erlaubt, authentisch zu scheinen, so als seien sie "unter sich". Sie verschafft dem Publikum die Illusion, die Bühnenhandlung sei "echt". CvW überträgt das Konzept in seiner Ausstellung auf Anthropologie und ihre medialen Werkzeuge. Der Videokünstler Clemens von Wedemeyer lebt und arbeitet in Berlin.

Bildschöpfung als Totgeburt. Der Leichnam in der Kunst

Dr. Kristin Marek

Donnerstag 14.10.2010, 19.00 Uhr

Vortrag anlässlich der Ausstellung "Auf Leben und Tod". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Stiftersaal im Wallraf, Köln

Dr. Kristin Marek zeigt, dass sich seit dem Mittelalter in der westlichen Bildkultur immer wieder radikale Darstellungen finden, die den Leichnam in schockierender Unmittelbarkeit zeigen. Sie reichen von den Transigrabmälern des späten Mittelalters, die verwesende Tote voller Gewürm und Getier in ungemilderter Direktheit zeigen, Mantegnas frontaler Ansicht einer Beweinung Christi, Holbeins d. J. Bild eines isolierten Christus im Grabe, Rembrandts Blicken auf den Leichnam in der Anatomie des Dr. Tulp, Geldorps Totenbildnissen, Davids totem Marat, Bayards fotografischem Selbstporträt als Ertrunkener und schließlich den aktuellen Arbeiten von Serrano, Margolles oder Koelbl. Der Leichnam im Bild setzt eine ganze Reihe an bild- und medienreflexiven Momenten in Gang, denen an Beispielen nachgegangen wird.

Dr. Kristin Marek ist Kunsthistorikerin an der Ruhr-Universität Bochum.

Waren Picasso und Modigliani Bohèmiens? Ein Streiflicht auf die Pariser Kunstszene nach 1900

Dr. Gerhard Kolberg

Dienstag 19.10.2010, 19.00 Uhr

Vortrag anlässlich der Ausstellung "La Bohème". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

Zu den populärsten Protagonisten der europäischen künstlerischen Avantgarde des anbrechenden 20. Jahrhunderts zählen Pablo Picasso und Amedeo Modigliani. Um ihre "wilden Jahre" inmitten einer aufblühenden internationalen Kunstszene in Paris ranken sich romantisch verklärende Geschichten und Anekdoten. In Wahrheit waren diese Jahre des Aufbruchs geprägt vom harten Ringen um die öffentliche Anerkennung ihrer, die bildende Kunst revolutionierenden neuen Formen der Gestaltung. Dabei begleiteten sie der Eros und kreative Künstlerfreundschaften, wiewohl auch menschliche Tragödien, der Alkohol und bittere soziale Notlagen. Dr. Gerhard Kolberg war langjähriger Kurator des Museum Ludwig und ist Experte für die Kunst des frühen zwanzigsten Jahrhunderts.

Von der Wiege bis zur Bahre

Prof. Markus Rothschild, Prof. Jan C. Schmolling, Dr. Andreas Blühm und Dr. Roland Krischel

Donnerstag 28.10.2010, 19.00 Uhr

Vortrag anlässlich der Ausstellung "Auf Leben und Tod". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Stiftersaal im Wallraf, Köln

Nachdrücklicher als sonst im Museum üblich wirft die aktuelle Ausstellung des Wallraf "Auf Leben und Tod" existentielle Fragen auf. Sie betreffen die Wechselfälle des Lebens, den Prozess des Alterns, besonders aber auch Beginn und Ende des irdischen Daseins. Aus diesem Anlaß bringen wir zwei namhafte Mediziner zusammen, die sich hautnah mit Geburt und Tod befassen: Erstmals begegnen sich der Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe im Augustinerinnenkrankenhaus in Köln und der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Köln in einer öffentlichen Diskussion. Andreas Blühm und Roland Krischel befragen sie zu ihrer Arbeit und zum Bild von Leben und Tod in der heutigen Gesellschaft.

Die Trägheit der Dinge - Objekte und Performance

Suchan Kinoshita und Emily Evans

Dienstag 02.11.2010, 19.00 Uhr

Gespräch anlässlich der Ausstellung "Sushan Kinoshita". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

In ihrer Arbeit verbindet die Künstlerin und Akademieprofessorin Suchan Kinoshita Objekt mit Aktion und Performance mit Nachsinnen. Denn bei ihr spielen alle Elemente und alle Personen eine Rolle, oder sogar gleich verschiedene Rollen. In der Ausstellung im Museum Ludwig setzt sie skulpturale und architektonische Elemente ein, von groß bis klein, um die Wahrnehmung des Zuschauers von Material, Raum und Zeit infrage zu

stellen. In diesem Gespräch geht es um unterschiedliche Aspekte ihrer Erfahrung mit der Neuen Musik und experimentellem Theater, und wie diese in ihrer Ausstellung zum Ausdruck kommen.

Die Künstlerin Suchan Kinoshita lebt und arbeitet in Amsterdam. Emily Evans ist wissenschaftliche Volontärin am Museum Ludwig und Kuratorin der Ausstellung.

Die Ästhetik der Selbstbestimmung

Ulrich Krempel und Bernhard Lüthi

Dienstag 23.11.2010, 19.00 Uhr

Gespräch anlässlich der Ausstellung "Remembering Forward - Malerei der australischen Aborigines seit 1960". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

Der Künstler Bernhard Lüthi und der Kunsthistoriker Ulrich Krempel geben Auskunft über das Zustandekommen und die Zielsetzung der Ausstellung, die 1993 unter dem Titel ARATJARA - Kunst der ersten Australier in Düsseldorf eröffnet wurde. Ursprünglich aus der Planung für die epochale, 1989 im Centre Pompidou eröffnete Ausstellung Magiciens de la Terre hervorgegangen, entwickelte sich ARATJARA unter Einbeziehung auch der urbanen Kunst, zum ersten umfassenden Überblick der Kunst Aboriginal Australiens. Von Anbeginn als Überblicksausstellung konzipiert, profitierte ARATJARA vor allem von der intensiven Zusammenarbeit mit Aboriginal Künstlern, gemeinsam mit der ideellen Unterstützung von Aboriginal Organisationen. So beweist sich Remembering Forward als logische und bedeutungsvolle Fortsetzung einer Reihe von Projekten, die künftig mit der Präsentation des Werks von weiteren Künstlerpersönlichkeiten zu vervollständigen ist.

Russische Wege im Kosmos der Avantgarde: Vom Kubofuturismus zum Suprematismus

Prof. Ada Raev

Dienstag 30.11.2010, 19.00 Uhr

Vortrag zur Veröffentlichung der Publikationen zur Russischen Avantgarde. Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchlief die russische Kunst in Auseinandersetzung mit der westlichen Avantgarde und in Rückbesinnung auf nationale künstlerische Traditionen eine rasante Entwicklung. In nur wenigen Jahren lösten Postimpressionismus, Neoprimitivismus, Kubofuturismus und Suprematismus einander ab. Kubofuturistische Bildwerke überraschten durch die gleichzeitige Zerlegung und Neukonstituierung von bewegten Bildgegenständen und ihre Verschmelzung mit dem Raum. Daraus entwickelten Malewitsch und andere mit Bezugnahme

auf die Ikonen gegenstandslose Kompositionen aus reinen Farbflächen, die mit dem Begriff des Suprematismus als neue, universale Kunstsprache mit utopischem Potential definiert wurde.

Ada Raev ist Professorin für Slavische Kunst- und Kulturgeschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Privatsammler und Museen

Harald Falckenberg

Donnerstag 02.12.2010, 19.00 Uhr

Vortrag anlässlich der Ausstellung "Auf Leben und Tod". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Stifftersaal im Wallraf, Köln

Heute sind Museen mit großen Sammlungen längst zu Ausstellungshäusern geworden. Für die Hamburger Kunsthalle wurde festgestellt, dass 90 % der Besucher zu den Ausstellungen und nur 10 % in die Sammlung kommen. Es wurden letztes Jahr in der Kunsthalle etwa 30 Ausstellungen gemacht, die ohne Unterstützung der Künstler, Galeristen und Sammler kaum denkbar wären. Die Position des Sammlers hat sich deshalb deutlich verschoben: Er wird für Ausstellungen, aber nur noch bedingt für die Sammlungen gebraucht. Zudem gab es seit 2000 eine Explosion der Kunstpreise. Für die ohnehin finanziell gebeutelten Museen, aber auch für Sammler wird die Lage schwierig. Sie steuern auf eine Zweiklassengesellschaft, die Reichen und die weniger Bemittelten, zu. Viele der "Reichen" setzen die Museen unter Druck und gründen Privatmuseen oder betreiben eigene Ausstellungsräume.

Harald Falckenberg sammelt unbequeme und radikale Kunst.

Turkey Tolson Tjupurrula: Straightening Spears

Dr. Georges Petitjean

Dienstag 07.12.2010, 19.00 Uhr

Vortrag (engl.) anlässlich der Ausstellung "Remembering Forward".

Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Kino im Museum Ludwig (Vortragssaal), 1. Etage, Köln

Turkey Tolson Tjupurrulas (1938-2001) lange Karriere, sowie seine unbestreitbare Meisterschaft, seine Geschichten mit synthetischen Farben auf Leinwand zu übertragen, haben ihm in seiner eigenen Community wie auch in der internationalen Kunstwelt hohen Respekt eingebracht. Sein Gemälde "Straightening Spears at Ilyingaungau", welches auf Zeremonien seiner Ahnen in der "Dreamtime" basiert, ist eines der bemerkenswertesten Meisterwerke der Western Desert-Art. Dieses Bild ist ein außergewöhnliches Beispiel für die Innovation in der langen Tradition des Kunstschaffens in der australischen Western Desert. Darüber hinaus illustriert die Wirkungsgeschichte von "Straightening Spears" die verschiedenen Stufen auf denen sich der Übergang von

Aboriginal Art in die Kunstwelt ereignet hat.

Dr. Petitjean ist Kurator des Museum of contemporary Aboriginal Art in Utrecht.

Rembrandt und Sigmund Freud: Eine Begegnung der unheimlichen Art (auch in Köln)

Dr. Thomas Ketelsen

Donnerstag 16.12.2010, 19.00 Uhr

Vortrag anlässlich der Publikation der Grafik-Heft-Reihe "Der ungewisse Blick". Gemeinsam veranstaltet mit der Fritz Thyssen Stiftung.

Ort: Stiftersaal im Wallraf, Köln

1883 machte Sigmund Freud bei seinem Besuch der Dresdner Gemäldegalerie eine außergewöhnliche Erfahrung mit weitreichenden Folgen für die Geschichte der Psychoanalyse. Zum einen gelangte Freud vor Raffaels "Sixtinischer Madonna" zu einer Interpretation, deren Vorgehensweise die erst später systematisierte Traumdeutung vorweg nahm. Zum anderen begann in Dresden die intellektuelle Beschäftigung Freuds mit dem Werk Rembrandts, die sein ganzes Leben lang anhalten sollte. Im Vortrag wird Freuds Beziehung zu Rembrandt vor dem Hintergrund seiner religionswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Judentums und dem aufkommenden Antisemitismus in den 1930er Jahren beleuchtet.

Dr. Ketelsen ist neuer Leiter der Graphischen Sammlung im Wallraf.

Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.

Geschäftsstelle im Wallraf-Richartz-Museum

Martinstraße 39

50667 Köln

Telefon: 0221-25743-24

Fax: 0221-25743-76

E-Mail: streichert-freunde@t-online.de

Quellennachweis:

ANN: Vortragsreihe KunstBewusst (Koeln, Sep-Dec 10). In: ArtHist.net, 17.09.2010. Letzter Zugriff 18.04.2026. <<https://arthist.net/archive/32956>>.